

Schreibtrainerin: Judith Kuckart • Schulhausroman Nr. 13



Herr K. verschwindet

Klasse
Max Brauer Schule
Hamburg Bahrenfeld

9c

Schreibtrainerin: Judith Kuckart • Schulhausroman Nr. 13

Herr K. verschwindet

Klasse
Max Brauer Schule
Hamburg Bahrenfeld



■■■■■ • INHALT • **■■■■■**

6 - 32	. . .	Herr K. verschwindet
34 - 36	. . .	Abspann
38 - 41	. . .	Notizen
42	. . .	Impressum



• HERR K. VERSCHWINDET •

Natalie Fangen wir an?
Tillmann Womit?
Natalie Mit unserem Hörspiel

(Musik)

Tillmann PROLOG

Emily Donnerstag, 18. Oktober, 9.10 Uhr. Herr K. kommt nicht.
Ronja Wieso kommt unser Lehrer nicht?
Liv Aber wir wollen nur fünf Minuten auf ihn warten.
Jana Vielleicht unterrichtet er eine andere Klasse.
Jona Die Situation erinnert mich an ...
Ronja Ihn suchen?
Jona Die Situation erinnert mich an ...
Emily Herr K. ist weggegangen.
Jona Die Situation erinnert mich an
Jana Ist irgendwie ..
Maik Wie bei den Simpsons, als Batt weggelaufen ist.

(Musik)

Maik Die Situation erinnert mich an »findet Nemo«.
Henry Vielleicht hat Herr K. auch nur Durchfall.
Joe Ich habe auf die Uhr geschaut, es ist jetzt 9.16.
Antonio Herr K. kommt nicht?
Jannis Herr K. ist weggegangen.
Léolo Er ist noch auf einer Konferenzbesprechung. Da sich in dieser Konferenz ein Lehrer ausgezogen hat, müssen alle länger bleiben und diesen Lehrer beruhigen.

(Musik)

Leonie Ich habe auf die Uhr geschaut.
Natalie Ihn suchen?
Ronja Ironie.
Léolo Ironie

(Musik)

Lenny Ich habe auf die Uhr geschaut.
Lili Jetzt ist es 13.00 Uhr.
Laila Wenn ich zu Hause bin, begrüße ich den, der da ist.
Arzu Und ich frage mich ...
Julisa Wo Herr K. sein könnte.
Lenny Angst.
Leo Ja, ich denke das stimmt. Herr K. ist weggegangen.

(Musik)

Taylan Es regnet, und die Xbox sagt zu mir ...
Tillmann ... komm, nimm den Controller ...
Dylan ... spiel ein bisschen.

(Musik)

Natalie SZENE I

(Lärm Schule)

Tillmann Ruhe!

(Lärm)

Nathalie Ruhe!!!!
Natalie *(Fahrradklingel)*

Tillmann Das ist die Fahrradklingel von Herrn K.. Sie steht auf seinem Pult. Normalerweise wird es leiser, wenn er damit klingelt.
Natalie Aber es ist schon 9.17. Herr K. kommt nicht.

(Lärm)
(Musik)

Tillmann

SZENE II

Lenny *(Regen/Reis)*
Natalie So war das. An dem Tag im Oktober hat es geregnet. Wir hatten Lernbüro auf dem Stundenplan stehen. Mit Herrn K.. Ich habe auf die Uhr geschaut. Es war 9.17 als Herr Harriehausen die Klasse betrat und sagte:
Tillmann Folgendes, sagte er.
Natalie Das Auto von Herrn K. steht am Bahnhof Bahrenfeld. Alle vier Türen sperrangelweit offen. Auf dem Beifahrersitz liegt das Handy. Eine Kollegin hat Herrn K. gesehen, wie er die Treppe zu den Gleisen hinauf rannte.
Taylan Herr K. fährt doch nie Auto. Er kommt immer mit dem Rad.
Leo Herr K. und Lederjacke? Das glaub´ ich nicht.

Natalie

SZENE III

Lenny *(Geräusch für Stille)*
Tillmann Dann war es ausnahmsweise einmal still in der Klasse. Man konnte jedes Geräusch hören.

(Leise, traurige Fahrradklingel)

Natalie Habt ihr das gehört?
Tillmann Was?

Natalie Uns schossen die unterschiedlichsten Gedanken durch den Kopf.
Laila Als Herr Harriehausen in die Klasse kam und uns sagte, dass Herrn K.'s Auto offen und mit dem Handy auf dem Sitz gefunden wurde, dachte ich erstmal, das ihm vielleicht etwas Schlimmes passiert sein könnte. Aber als uns dann gesagt wurde, dass er auch eine Lederjacke trug dachte ich, dass er vielleicht nur ein Date oder sowas hatte unvergessen hatte, sein Auto zuzumachen. Und Leolo? Was denkst du?
Leolo dass Herr K. wie ein Tier riechen wollte. Oder warum hatte er eine Lederjacke?
Jona Ich glaube Herr K. hat es einfach nicht mehr ausgehalten und ist abgehauen. Vielleicht war er mit seinem Leben
Leo: Als Herr Harriehausen uns das mit Herrn K. erzählt hat, dachte ich, huh, Herr K. fährt doch nie mit dem Auto. Und er hat seine Lederjacke nur an, wenn er ein Date hat. Das hat er uns nämlich erzählt.
Ich denke, er wollte zu einem Date, ganz schick, mit dem Auto anbrausen, wurde dann aber bei der Hinfahrt entführt, da er ein Undercover FBI Agent ist. Und er einen geheimen Einsatz hatte, in dem er die deutsche Drogenmafia aufdecken sollte. Ich schaute Lenny an, er sitzt mir gegenüber. Wahrscheinlich dachte er, dass Herr K. in einer Bikerbande und ein Zuhälter ist. Und da er zu den Prostituierten voll gemein war, wurde er von einer Horde Prostituierten entführt. So ist Lenny, glaube ich.
Lenny Nein, so bin ich gar nicht.
Antonio Ich denke, dass es Herrn K. im Auto zu sehr gestunken hat und er deswegen alle Türen aufgemacht hat. Als das Auto am Lüften war, hat er Hunger bekommen und ist in ein Mc Donalds gegangen. Als er satt war, ist er raus und hat vergessen, dass sein Auto da noch stand und ist mit der Bahn nach Hause gefahren. Und Jannis, was der wohl

dachte? Dass Herr K. nach Mexiko ausgewandert ist und sein Auto sowieso verschenken wollte. Und damit andere auch wissen, dass das Auto zu verschenken ist, hat er die Türen offen gelassen. Sein Handy hat er da gelassen, weil er in Mexiko keins braucht.

Jannis

Kann doch auch sein, dass Herr K. wusste, dass an diesem Donnerstag etwas passiert. Ob er etwas gemacht hat, oder ob etwas mit ihm gemacht wurde, kann ich nicht sagen. Vielleicht hatte er Schulden bei den falschen Leuten und konnte und musste auswandern.

Damit es nach einer Entführung aussah, ließ er sein Auto offen stehen.

Oder vielleicht wollte er die Polizei nicht informieren, wollte aber trotzdem, dass die Polizei den kriminelle Aktivitäten in seinem Umfeld auf die schliche kommt.

Tillmann

SZENE IV

Emily

(Tagesthemeningel)

Natalie

Guten Tag, mein Name ist Natalie und ich berichte live aus Hamburg. Vor zwei Tagen verschwand der Lehrer Heiner K. spurlos am 18. Oktober, genau hier vor der S-BahnStation Bahrenfeld. Alle vier Türen seines Autos standen offen. Aus einzelnen Zeugenaussagen schließt man, dass der Täter ihn aus seinem Auto (Opel Hellgrün) gezerzt hat, er aber letztendlich geflohen sei. Herr K. unterrichtet die Klasse 9c. Er ist ca. 180 cm groß, hat eine Halbglatze mit weiß-grauen Haaren. Am Tatort wird gerade von der Polizei nach Indizien gesucht, aber bis jetzt wurde nur das Handy des Lehrers, ein iPhone 3Gs, gefunden. Noch ist nicht klar, ob es sich hier um ein Verbrechen handelt. Wir halten sie auf dem Laufenden, hier bei CNN.

10 Tillmann

Ich habe auch noch eine Meldung gefunden:

Emily

(Tagesschaujingle)

Emily

Hamburg/Germany.

Am 18.10.2012 verschwand ein Lehrer der Max-Brauer-Schule, Heiner K. (59) an der S-Bahn Station Bahrenfeld. Aus einzelnen Zeugenaussagen schließt man, dass der/die Täter/in ihn aus seinem Auto (Opel hellgrün) gezerzt haben, er aber letztendlich geflohen sei. Herr K. unterrichtet die Klasse 9c. Die Klasse bemerkte als erstes das Verschwinden ihres Lehrers. Am Tatort wird gerade von der Polizei nach Indizien gesucht, aber bis jetzt wurde nur das Handy des Lehrers ein iPhone 3Gs gefunden, es wird allen Anschein nach gerade untersucht. Aber die Polizei verweigert jede Aussage.

Natalie

Aha, die Polizei.

Tillmann

Und in den Tagen drauf machten wir uns unsere eigene Gedanken.

Léolo

SZENE V

(Baulärm)

Leo

Lili, Lenny, Emmo und ich sitzen auf den Bierbänken bei der kleinen Kantine.

Es ist eine kühle, angespannte Atmosphäre.

Bänke und Tische stehen vom Wasser abgenutzt in der Gegend rum.

Baulärm zerstört die Ruhe des Ortes.

Emily

Herr K. ist verschwunden und wir wissen nicht wieso?!

Lili

Ich glaube, er ist entführt worden.

Leo

Aber warum standen die Türen seines Wagens offen?

Lili

Vielleicht kam ein Mann mit einer Pistole.

Leo

Und hat ihn gezwungen alle Türen aufzumachen?! *(Ironie)*

Lili

Ja, kann ja sein. Vielleicht wurde Herr K. erpresst.

11

Emily Was, wenn mehrere Leute im Wagen saßen?!

Lenny Vielleicht waren auch Frauen im Wagen, und dann mussten alle aussteigen.

Lili Warum Frauen? Herr K. ist doch verheiratet, oder nicht?

Emily Ist er?

Lili Ich habe eine Idee: Herr K. ist Auto gefahren, dann hat der Beifahrer ihm eine Pistole an den Kopf gehalten, Herr K. musste rechts ran fahren und Herr K. und die Chicas mussten aussteigen.

Emily Aber WARUM?

Lenny Die Welt ist voller Wunder ...

Lili Was ist eigentlich mit seinem Handy?

Emily Herr K. hat es liegen gelassen, weil auf dem Handy geheime SMS sind. Und er ein Undercoveragent ist.

Lenny Leute, das ist ein bisschen zu viel Spinnerei. Wahrscheinlich haben die Entführer oder der Entführer es ihm abgenommen, damit er keine Hilfe ruft.

Lili Aber er wurde doch beim Weglaufen gesehen.

Lenny Vielleicht hatte er keinen Bock mehr auf sein normales Leben: Hat ein paar Chicas im Auto flachgelegt, wollte Drogen kaufen für eine bevorstehende Weltreise, und er wusste, dass man am Bahnhof Bahrenfeld Drogen kauft.

Emily Vielleicht wusste er, dass er nicht mehr lange zu leben hat, er ist ja schon 59.

Lass in der nächsten Pause zum Bahnhof Bahrenfeld gehen und ein paar Dealer fragen, ob sie Herrn K. gesehen haben.

Léolo

SZENE VI

(Lüftung)

Laila Es ist kalt.
Es ist dunkel.

Es ist gruselig.
Man hört ein Pusten oder Summen durch die Belüftungsanlage.
Die Stühle quietschen.
Hier sind Julisa, Léolo und ich.
Wir haben uns auf den Dachboden zurückgezogen.
Laila Warum ist Herr K. verschwunden?
Léolo Vielleicht wurde er entführt?
Julisa Glaubst du? Vielleicht ist er auch einfach mit seiner großen Liebe durchgebrannt?
Léolo Nein, das kann ja nicht sein.
Julisa Alles ist möglich, so lange man wild ist.
Laila Von wem ist er denn entführt worden?
Léolo Von einem Drogendealer?
Julisa Von einem Zuhälter?
Laila Warum sollte er was mit einem Drogendealer zu tun gehabt haben?
Léolo Weil er auch mal abschalten muss.
Laila Aber deshalb wird man doch nicht gleich entführt.
Léolo Aber wenn er mal nicht bezahlt hat?
Laila Und was ist mit dem Zuhälter?
Léolo Vielleicht wurde er auch von dem entführt?
Laila Aber warum sollte Herr K. einen Zuhälter gehabt haben?
Léolo Miaaaaauuuuu
Julisa Weiß ich doch nicht ...
Laila Was könnte denn die Spur mit dem offenen Auto bedeuten?
Julisa Er wurde geklaut und beklaut ...
Laila Wer könnte ihn denn beklaut haben?
Léolo Michael Jackson?
Julisa Irgendein Fremder?
Laila Warum hatte er denn eine Lederjacke an?
Julisa Weil er sich schick machen wollte?
Léolo Weil er wie ein Tier riechen wollte?
La: Was hatte er denn vor?

Julisa Vielleicht hatte er ein Date?
Laila Aber warum wollte er beim Date wie ein Tier riechen?
Léolo Vielleicht steht die Frau auf Tiere? Oder sie arbeitet mit Tieren und riecht das gar nicht mehr?

Léolo

SZENE VII

(Windows fährt hoch)

Natalie Es ist ein kleiner Raum.
Die Regale gehen bis zur Decke. Überall sind Bücher.
An den Wänden ist ein herunter gekommenes Weiß. Überall sind Spinnweben.
Ein Computer steht im Raum.
Der Fußboden ist dreckig.
Wenn man sich bewegt, hört es sich rutschig an.
An der Decke sind Rohre.
Da sitzen wir nun, Leonie, Joe, Henry und ich.
Leonie Bestimmt wurde er Opfer eines Überfalls.
Joe Ach, bestimmt ist er nur im Urlaub.
Leonie Das ergibt doch kein Sinn, was ist dann mit den offenen Autotüren?!
Joe Kann ja sein, dass einfach jemand das Auto ausgeraubt hat.
Leonie Ich verstehe nicht, warum sein Handy auf dem Beifahrersitz gelegen hat.
Natalie Die ganze Sache hat ein Haken.
Joe Bestimmt war er nur ganz normal mit dem Auto unterwegs, dann war er an der S-Bahn Bahrenfeld, sein Tank ist leer geworden und dann ist er mit der Bahn weiter gefahren und als er weg war, wurde sein Auto ausgeraubt.
Natalie Wenn er wirklich woanders hingefahren ist, dann hätte er doch der Schule Bescheid gesagt.
14 Joe Aber selbst wenn er überfallen wurde, da steckt noch was

Natalie dahinter. Irgendwas Großes verheimlichte Herr K..
Henry Vielleicht hat es was mit der Lederjacke zu tun?
Vielleicht besitzt er ja Lederjacken und zieht sie einfach nur nicht zur Schule an. Vielleicht denkt er, das gehört sich nicht, in der Schule so was zu tragen. Es kann ja sein, dass es ganz normal für ihn ist, Lederjacken zu tragen. Wir machen ja eigentlich nichts mit ihm in seinem Privatleben.
Joe Vermutungen bringen uns jetzt nicht weiter.
Natalie Ich würde sagen, wir gehen zuerst zu seiner Frau, sie kann uns bestimmt viel über ihn sagen. Dass würde dann erst mal die Frage mit der Lederjacke klären.

Léolo

SZENE VIII

(Keller)

Ronja Es ist kalt.
Es ist dunkel.
Es ist gruselig.
Man hört ein pusten oder summen durch die Belüftungsanlage.
Die Stühle quietschen.
Hier sind Julisa, Léolo und ich.
Und es hört sich wie in einer Höhle an.
Tillman, Taylan, Dylan und ich sitzen in dieser Höhle.
Taylan Wo könnte Herr K. denn sein, ich meine, ich glaube nicht, dass er freiwillig sein Auto verlassen hat, denn dann hätte er doch die Türen zugemacht und das Auto abgeschlossen. Wisst ihr denn, ob etwas aus dem Auto gestohlen wurde?
Tillmann Nein, außer Herrn K. ist noch alles drin gewesen.
Taylan Das sollten wir alles der Polizei sagen.
Dylan Nein, lass uns mal den Fall selber lösen. Vielleicht bekommen wir ja Geld oder so dafür.

Taylan Hmm .. ja okay, aber wenn es zu gefährlich wird, schalten wir die Polizei ein!

Tilman Und ich mach auch nur mit, wenn ich die Recherchen anstellen darf.

Taylan Okay, dann gehen ich und Dylan als Erstes mal zum Bahnhof Bahrenfeld und sehen uns dort etwas um. Vielleicht können wir ja das HVV überreden, uns die Videoaufnahmen zu zeigen.

Dylan Ja, zur Not breche ich da halt ein. Ist ja alles für einen guten Zweck.

Tilman Ich fahre dann zu Herrn K.'s Frau. Vielleicht weiß sie ja mehr.

Léolo

SZENE IX

Liv Es ist ein leerer Raum.
 Es gibt keine Geräusche.
 Es riecht nach Farben.
 Die Wände sind weiß.
 18 braune Holzstützen.
 Parkett in Stäbchen.
 Überall liegen tote Fliegen.
 Es gibt 68 Steckdosen und ein Telefon.
 Vier rote Türen und eine Treppe sind vorhanden.
 Der Raum ist trotz der vier Heizungen kalt.

Antonio Liv, Jannis und ich frieren.

Liv Ihr seid voll bescheuert!

Antonio Selber, selber, lachen alle Kälber, lacht der ganze Hühnerhof.

Jannis Und du bist doof!

Liv Ist mir egal wenn ein anderer Lehrer kommt, denn ich kann auch ganz anders!

Antonio Eiderdaus.

Jannis Ich denke, dass Herr K. einen Mord begangen hat und auswandern musste.

Antonio Ich denke an einen dummen Zufall.

(Liv flüchtet)

Jannis Ich halte an meiner These fest!

Antonio Wohin soll er denn ausgewandert sein ?

Jannis Nach Mexiko!!!

Antonio Uhhhh, ich glaube, wenn, dann nur wegen dem Strand.

(Musik)

Natalie

SZENE X

Natalie Es dauerte ziemlich lang, bis die Polizei zu uns in die Schule kam. Nachdem sie die ersten Verhöre gemacht hatten, beschlossen wir, selber uns auf die Suche nach Herrn K. zu machen, Jona ging als erster los.

Jona

SZENE XI: Alex.

Und: Der Schrei

(S-Bahn Bahrenfeld)

Jona Es kam nur ein Junge infrage, der am selben Tag von Herrn K.'s Verschwinden am S-Bahnhof gesehen wurde. Alex. Der best aussehende Junge des 9. Jahrgangs. Aber er hatte einen Hang zu kriminellen Aktivitäten, niemand hatte ihn am Tag des Verschwindens gesehen. Deshalb stellten wir ihn zur Rede, aber er zuckte nicht einmal zusammen, als wir auf ihn zingingen, denn er war zu cool. Wir fragten ihn, wo er am Tag des Verschwindens gewesen sei. Er antwortete, dass er krank im Bett gelegen habe. Er hatte gerötete Augen und ein breites Grinsen im Gesicht und irgendwas sagte uns, dass er

gekiffert hatte. Wir sagten ihm, dass wir wissen, dass er etwas mit Herrn K.'s Verschwinden zu tun habe. Er sprang auf und rannte zur Tür und ließ uns im Ungewissen. Er heißt Alex.

Tillmann Ja, der heißt Alex. Und als wir einen anderen Anwohner treffen, sagt die Person, dass sie weder ein Auto, noch einen Mann in einer Lederjacke gesehen hätte. Doch sie hätte einen Schrei einer Frau gehört, als wäre sie überfallen worden.

Tillmann SZENE XII: Der Kioskbesitzer

(Autoverkehr und Schlüssel)

Leonie Am Bahnhof gab es einen Kiosk. Herr K. müsste dort vorbei gekommen sein oder vielleicht hatte er sogar im Kiosk etwas gekauft. Der Kioskbesitzer erkannte ihn sofort, als ich ihm ein Foto von der letzten Klassenfahrt zeigte. Er erzählte mir, dass Herr K. Zigaretten bei ihm gekauft habe, doch als Herr K. erschrocken aus dem Fenster geguckt hätte, gab er ihm noch schnell das Wechselgeld in die Hand und darauf verschwand Herr K. schnell aus dem Laden. Kurz darauf sah er noch, dass ihm zwei Männer hinterherliefen.
War Herr K. kriminell?

Léolo SZENE XIII: Das Handy

(Handy klingeln)

Léolo Ich bekam das Handy von Herrn K. Die Anrufliste interessierte mich brennend. Aber sie war keine große Hilfe, der Verlauf der letzten Woche war gelöscht. Ich durchsuchte alle Dateien, aber auch die waren weniger interessant. Als

ich dann die SMS las, kam mein Interesse wieder auf. Die ersten SMS waren an oder von Kollegen. Nur langweiliges Lehrergerede. Aber dann las ich eine SMS. Sie war von einer unbekanntenen Nummer gesendet: »Wir sehen uns am Bahnhof Bahrenfeld«.

Mir wurde klar, dass er nicht alleine war.

Joe

SZENE XIV: Der Alte

(Radio im Hintergrund)

Joe

Als ich beim Bhf. Bahrenfeld war, sah ich einen alten Mann auf seinem Balkon. Er saß auf seinem Stuhl und rauchte eine Zigarre. Ich bin also zum Haus gegangen und habe bei ihm geklingelt. Er machte mir sofort auf, ohne zu fragen, wer ich sei. Natürlich hatte es etwas gedauert, bis er bei der Tür war, um sie mir zu öffnen. Als ich drin war, habe ich ihm ein paar Fragen gestellt über Herrn K.'s Verschwinden. Der alte Mann meinte, dass er nichts Auffälliges gesehen oder gehört habe, bis auf ein paar Schreie und Krawall. Es waren einige Jugendliche, die das gemacht hatten. Ich bedankte mich bei dem alten Mann und bin gegangen.

SZENE XV:

Der Dealer und der Obdachlose

(Falschenklirren)

Henry

Wir waren gerade bei der S-Bahnstation Bahrenfeld angekommen. Ricardo, der Drogendealer, saß auf einer Parkbank und hatte eine Lederjacke an. Als wir ihn fragten, ob er Herrn K. gesehen habe, sagte er, dass er ihn nicht kenne. Aber wir sollen noch mal zu Bobby gehen (ein anderer Dealer) der wisse vielleicht mehr als er.

Als wir bei Bobby waren, meinte er, dass er unseren Lieblingslehrer, Herrn K., schon öfters hier in der Drogenszene gesehen habe. Er hatte auch ein bisschen Stress mit einem anderen Dealer. Aber mehr weiß er auch nicht.

Jannis Als ich an der S-Bahnstation Bahrenfeld ankam, fiel mir direkt der Obdachlose auf, der jeden Tag an derselben Stelle saß. Befragung unnötig? Zeitverschwendung?
Als ich jedoch sah, dass die S-Bahn wegen Arbeiten an den Gleisen geschlagene Minuten Verspätung hatte, sagte ich: »Entschuldigung, haben Sie gestern einen älteren Herrn mit einer Lederjacke gesehen?«
Er antwortete nicht.
Ich tippte ihn leicht mit dem Fuß an.
Er fiel um und seine leere Wodkaflasche klirrte auf dem Boden.
Er war wohl doch zu besoffen.

Laila **SZENE XVI: Die Ehefrau**

(Tageschaujunge, Schicksalsmelodie)

Laila Wir suchten uns den Weg zu Herrn K.'s Haus. Nach gefühlten zwei Stunden standen wir vor seinem Haus. Wir waren uns unsicher, ob wir klingeln sollten oder wieder umdrehen sollten. Letztendlich klingelten wir an seiner Haustür.

Lili Eine verheulte Frau machte uns die Tür auf.

Julisa Ich sagte: »Entschuldigung, wir müssen kurz mit Ihnen reden, wir glauben für Sie ist es genauso wichtig wie für uns, dass Ihr Mann wieder auftaucht.«

Laila Sie bat uns herein und führte uns Ihre Stube. Die Wände waren in einem leichten, warmen, jedoch verschwommenen Lila-Ton gestrichen.

20 Julisa »Was hat euch hierher geführt?«

Lili »Wir haben ein paar Fragen an Sie über Ihren Ehemann«.
Julisa »Wer seid ihr überhaupt?«
Laila Daraufhin antworteten wir, dass Herr K. unser Klassenlehrer ist.
Julisa Sie erzählte uns, dass Herr K. vor ein paar Jahren in einer Biker Gang war und immer sehr viel Stress hatte. Irgendwann wollte er mit dieser Biker Gang und dem Stress nichts mehr zu tun haben und ist abgehauen aus dieser Gang. Seitdem sie das von ihrem Ehemann erfahren hatte, hatte sie Angst, dass das etwas mit dem Verschwinden zu tun haben könnte!

(Musik)

Dylan

SZENE XVII: Olaf und der Peilsender

Als ich mit Léolo zum Bahrenfelder Bahnhof ging, um mögliche Zeugen zu finden, dachten wir an den geistesabwesenden Obdachlosen, der vor der Station hin und her wankte. Ich fühlte mich reichlich unwohl, aber es führte kein Weg dran vorbei, ich musste ihn nach Herrn K. fragen.

Ich ging langsam zu ihm rüber, mir wurde etwas schwindelig, als mir der starke Alkoholgeruch in die Nase stieg.

Ich riss mich zusammen und sagte etwas zurückhaltend »Hallo«. Er grüßte mich zurück, es hörte sich aber in etwa so an wie »Allöchen«. Ich hatte das Gefühl, dass er uns in diesem Zustand nicht wirklich weiter helfen würde.

Trotzdem fragte ich ihn nach dem älteren, bärtigen Mann, der gestern sein Auto vor der Station offen stehen ließ und die Treppen hoch lief. Der Mann, der übrigens Olaf hieß, sagte mit einer betrunkenen Stimme: »Das Auto habe ich gesehen und der Mann hat einen Zettel fallen lassen, da stand irgendeine Wegbeschreibung drauf. Warte mal, irgendwo muss der Zettel noch sein - Ah da ist er ja.« Olaf drückte mir

einen zerknüllten, in Bier getränkten Zettel in die Hand. Ich war übergücklich und gab ihm ein wenig Kleingeld. Er freute sich und ging. Ich und Léolo konnten unser Glück nicht fassen. Ich warf einen Blick auf den Zettel und merkte, dass die Tinte total verlaufen war. Alles, was man noch lesen konnte, war: Hilfe, bin in großer Gefahr, mein Handy ist eingeschaltet, ich habe einen Peilsender an mir.

Ronja

SZENE XVIII: Wir übernehmen den Unterricht

(Lärm)

Am Montag nach Herrn K.'s Verschwinden kam Herr Gust in unsere Klasse und teilte uns mit, dass im Moment ein so großer Lehrermangel an der MBS herrsche, dass wir eine Woche lang unseren eigenen Unterricht gestalten müssten. Natürlich hatten wir alle gehofft, dass Herr K. wieder kommt, aber das Angebot, unseren eigenen Unterricht zu machen, war auch ziemlich verlockend. Wir hatten es so vereinbart, dass jeder erst mal seinen Wunschtag aufschreibt und wir dann zum Schluss darüber abstimmen, wie der Stundenplan aussehen soll.

(Lärm)

Antonio Wir haben gemacht, was wir wollten, ich glaube sogar, dass Dylan, Henry und Léolo diese Woche gar nicht zum Unterricht gekommen sind.

Tillmann Mein Stundenplan geht folgendermaßen: Montag: zwei Stunden Kickboxen, Dienstag: zwei Stunden Sport, Mittwoch: zwei Stunden Kuchen backen, Donnerstag drei Stunden Fernsehen, Freitag: zwei Stunden Mathe.

22 Antonio Also: Fast alle haben nicht gearbeitet und sind nur gekom-

men, um mit Freunden zu spielen und damit ihre Eltern nichts ahnten.

Aber es gab einige Ausnahmen, zum Beispiel haben Leo und Ronja die ganze Zeit fleißig gearbeitet. Dann hat Leo beschlossen, den Unterricht zu leiten und dachte dann, sie wäre der Boss und der Bestimmer, aber niemand hörte auf sie außer Ronja.

(Geräusch Sporthalle)

Dann hat Taylan gedacht, er wäre der Boss und wollte den Sportunterricht leiten und hat die Gymnastikhalle organisiert.

Aber auf ihn hat auch niemand gehört. Alle haben einfach das gemacht, worauf sie Bock hatten, und einige sind auch gegangen. Aber dann hat er es doch irgendwie geschafft, dass wir Fußball gespielt haben. So in etwa verlief jeder Tag in der Woche ... wenn ich ehrlich bin, habe ich selber einen Tag geschwänzt.

Ronja

Mein Tagesplan sah so allerdings aus:

Donnerstag erste Stunde 8:05 – 8:50 Uhr

In der ersten Ecke werden Muffins gebacken und verziert. Im anderen Abschnitt werden Pfannkuchen gemacht und in der letzten Ecke wird Limonade hergestellt. Zum Schluss essen und trinken wir das dann alles gemeinsam auf.

2. und 3. Stunde 9:00 – 10:30 Uhr

Immer zwei haben zusammen eine Wii und machen darauf Sport, z.B. Zumba oder Yoga, damit wir das Frühstück wieder abbauen.

75 Min. Pause von 10:30 – 11:45 Uhr

5. Stunde 11:45 – 12:30 Uhr

In dieser Stunde spielt die ganze Klasse Stadt-Land-Fluss, das ist gut für Erdkunde und Allgemeinbildung.

23

30 Min. Pause von 12:30 bis 13:00 Uhr

7. und 8. Stunde 13:00 bis 14:30 Uhr

Geschenkbastelstunde für Weihnachten, damit jeder etwas zu verschenken hat.

9. Stunde 14:30 – 15:15 Uhr

In der letzten Stunde haben wir dann Chemie, wir experimentieren dann ein bisschen herum, natürlich mit Schutzbrillen auf.

15:15 Schulschluss

(Emily singt)

Dylan

Leonie, Til, Julisa, Henry, Antonio, Jana, Arzu, und ich hatten uns in die Ecke der Klasse gesetzt, während die anderen Muffins buken.

Leonie K. zeigte uns noch einmal den Dreisatz, im Hintergrund war es etwas wuselig, da viele noch dabei waren, ihre Sachen zu holen. Leonie schaffte es im zweiten Anlauf jedoch, alles verständlich und souverän wie immer zu erklären. Während Léolo noch immer versuchte, Jona zu verängstigen, schaffte auch er es nicht zu arbeiten. Lenny, Jannis und Maik waren schon seit 15 Min. in der Kantine.

(Emily)

Natalie

Ich habe nur Englisch gemacht in dieser Woche.

(Emily)

Leo

Ich sagte, ich hätte gerne etwas über Medizin gelernt, oder wäre sogar ins UKE fahren, um da bei Operationen zuzugucken. Etwas, wo ich mich mal richtig reinhängen würde.

24

Emily

Am Freitag ging ich natürlich ging ich sofort in den Musik-

raum, holte mir daraus eine Gitarre und setzte mich mit ihr an das Fenster hinter dem großen schwarz lackierten Flügel.

(Gesang Emily)

Für diesen Tag nahm ich mir vor, einen neuen Song zu schreiben, obwohl ich unglaublich unbegabt bin, wenn es um den Text geht.

Leonie kam rein: Na, was machst du so?

Natalie kam rein. Wollt ihr mir helfen, fragte ich?

Gerne! Wir können den Text schreiben.

Natalie und Leonie setzten sich aufs Klavier. So gegen 16.00 Uhr kam Lenny rein, der uns vom Flur aus gehört hatte: Hört sich gut an! sagte er und legte seinen Rucksack auf einen Tisch. Er setzte sich hinters Schlagzeug und spielte den Song mit uns mit. Glücklicherweise von einem lustigen Freitag gingen wir zurück in die Klasse. Dort trafen wir unerwarteter Weise den Vertretungslehrer an, Herr Benedetti. Er hatte anscheinend verschlafen und war deshalb zwei Stunden zu spät zur Schule gekommen.

Jona

Wo wart ihr die ganze Zeit? Ich habe die Verantwortung, und außerdem habe ich euch alle als fehlend eingetragen! Wir waren den ganzen Tag im Musikraum und haben ein Stück komponiert! sagte ich. Dann lasst mal hören, sagte er.

(Gesang Emily)

Léolo

Die meisten Stunden wurden allerdings doch vertreten. Viele fielen aber auch aus. Wir konnten alle nicht wirklich arbeiten. Meine Stimmung war komisch, seit Herr K. verschwunden war. Auch zu Hause war meine Stimmung nicht anders. Ich hörte viel Musik, um zu verdrängen, was passiert ist.

25

(Gesang Emily raus)

Leonie Ja. Richtig stressig wurde es dann am Donnerstag und Freitag, wo wir sehr viele Stunden mit ihm haben. Doch, weil Herr K. nicht da war und manche Lehrer nicht mal wussten, dass sie vertreten mussten, kam keine wirkliche Ordnung zustande. Überall lagen Zettel auf den Boden, und es wurde nicht einmal gefegt.

Lenny Ich dachte, dass Leo eigentlich ganz gut LB-Einführungen für Mathe und Deutsch übernehmen könnte. Immerhin ist sie die weiteste in den entsprechenden Fächern. Leo hatte damit kein Problem, die anderen hingegen, zumindest die meisten aus der Klasse, hatten keine Lust, überhaupt irgendwas zu machen, geschweige denn zu arbeiten. Also bildete sich mit der Zeit eine Arbeitsgruppe aus sieben Mitgliedern, von denen fünf Mädchen waren, was nicht sehr ungewöhnlich war. Der Rest der Klasse ging in Herr K.'s Stunde zu Mc Donalds. Irgendwann hatten wir genug von Mathe und Deutsch, und die nicht Arbeitenden hatten genug von ihren Aktivitäten. Also haben wir abgestimmt, was wir die letzten zwei Tage machen sollten.

(Kochgeräusche)

Für den vorletzten Tag wurde für Sport gestimmt und für den letzten Tag für Kochen .. Ich machte mir mein Lieblingsessen (Chicken) mit BBQ-Sauce. Es wurde mit Abstand das leckerste, was ich je selbst gekocht habe.

(Musik)

Arzu

Arzu

SZENE XIX: Träume

Träume sind Schäume: Rügalar Köpüklüdür

Ich glaube, wir träumten alle viel in dieser Zeit. Wie immer, wenn viel passiert im Leben. Träume sind Schäume.

(Musik, und Dauerton)

Jana

Es ist dunkel und kalt am Bahnhof-Bahnenfeld. Ich gehe am Bäcker vorbei. Die Straßenlaternen flackerten vor sich hin. Ich stapfte durch den Schnee, es war voll gruselig. Ein Mann kommt vorbei und flüstert: »Folge mir.«

Ich bin ihm gefolgt. Wir kamen in eine Straße, die völlig leer von Menschen war. Es war totenstill. Irgendwann waren wir in einem Hinterhof angekommen. Dort war ein verlassener Spielplatz. Ich guckte mich um, der Mann war spurlos verschwunden. Ich wusste nicht, wo ich war, aber irgendwie auch doch. Dann kam Herr K. wie ein Zombie auf mich zu. Er hatte eine Pistole in der Hand. Ich hatte Angst wie noch nie. Er sagte: »Tschüss Welt« und erschoss sich.

Jannis

Ich weiß nur noch, dass wir im Traum auf einmal im Flughafen Tegel nach unserem Lehrer suchen. Wir wollen schon aufgeben, als Antonio die Idee hat, dass Herr K. sich vielleicht verkleidet hat. »Er könnte sich eine Perücke aufgesetzt haben, einen falschen Bart aufgeklebt haben«. Also warten wir. Als der Clown aus dem Ausgang gesprintet kommt, wirft sich Antonio auf ihn. Aber unter der Schminke verbirgt sich ein Fremder.

Ich laufe zum Ticketschalter und frage nach einem Mann im besten Alter namens Heiner K. Ich weise den Mann am Schalter darauf hin, dass man bestimmt einen sehr »guten« Schulabschluss benötige, um Flugtickets zu verkaufen. Auch meine Mutter denkt das. Er beginnt zu weinen und schreit: »Du weißt gar nichts über meine Mami.«

Dylan Ich träume, es ist Nacht. Ich bin unten an den Landungsbrücken und sehe Herrn K. vor zwei Männern im Anzug weglaufen. Ich versuche hinterher zu laufen, doch ich wache immer an diesem Punkt des Traumes auf.

Tillmann In der Nacht, bevor wir Herrn K. finden sollten, habe ich einen Traum, in dem Herr K. entführt und in einem Keller gefangen gehalten wird. Als ich aufwache, fällt mir auf, dass ich den Keller kenne.

Laila Ich ging durch den Park, der nah an unserer Wohnung lag. Es knackt, ich zucke kurz zusammen, ich drehe mich um, doch da ist nichts. Also einfach weiter gehen. Auf einmal sehe ich etwas im Gebüsch liegen. Es leuchtet. Ein Ehering. Langsam wische ich mit meinem Zeigefinger an der Innenseite des Ringes entlang. Der Ring von Herrn K.?

Leolo Ein Polizeiverhörssaal wie aus den 60ern. Ich höre Stimmen. Sie fassen etwas von Herrn K.. Er wäre tot. Ich wache auf. Ich liege nicht in meinem Zimmer. Es ist dunkel.

Taylan Eine dunkle Straße gehe ich runter. Eine Katze schleicht durch meine Beine, ziemlich niedlich. So nach 100 Metern faucht die Katze plötzlich und springt aus meinen Armen. Ich höre plötzlich einen Schrei von einem Mann. Es ist aber nicht Herr K.. Ich sehe das Auto von Herrn K.. Auf einmal leuchtet das vordere Rad links. In dem Moment, als ich es anfasse, wache ich auf.

Leo Blutverschmiert, die Gelenke in abnormalen Positionen und mit tiefen Schnittwunden. Ich rufe: Emmo, du rufst sofort einen Krankenwagen? Und ich gucke nach, ob Herr K. noch lebt. Als ich mein Ohr so nah wie möglich an sein Gesicht halte, höre ich ein leises Keuchen. Ich führe Wiederbelebungsmaßnahmen durch.

Lenny Ich betrete ein altes, modriges Haus in einem dunklen Wald. Es riecht nach Herbst, und im Haus ist kein Licht. Während ich durch die gekachelten Gänge und Räume schlurfe, höre

ich ein leises Ticken eines Stromkastens An einem Baum, an dem ich vorbei laufe, hängt ein Zettel mit zwei Strichmännchenkindern und einer riesigen dritten Person in der Mitte. Rascheln und Knacken von links, von rechts, von hinten von überall. Ich spüre etwas Hartes in meiner Hosentasche, eine Taschenlampe, ich leuchte um mich herum, aber im Gestrüpp hockt kein Tier und auch kein Monster. Ich fühlte etwas Schleimiges an meinen Füßen, ich gucke in Richtung meiner Füße und leuchte mit der Taschenlampe hinterher, ein riesiger Mann, er schaut mich an, aber Moment mal, er hat gar kein Gesicht, anstatt eines Gesichtes ist nur eine große, runde, weiße Fläche mit einem Hut oben drauf. Ohne weiter nachzudenken renne ich zurück ins Haus. Ich laufe in einen Raum, der extrem stinkt, und plötzlich steht er vor mir: riesig, fast so groß wie eine Baby-Giraffe, mit Herrn K.'s Kopf in der Hand.

Jona

Noch bevor ich irgendetwas tun kann, werde ich von meinem Hund geweckt, der meinen Fuß leckt.

Henry

Meine Klasse macht eine Luxus-Kreuzfahrt. Der achte Tag - bis jetzt war alles ganz lustig.

Doch das ändert sich ganz plötzlich. Der Kapitän meldet, dass sich ein anderes Schiff nähert. Auf einmal werden wir gerammt, das andere Schiff zerstört unser Schiff.

Alle außer dem Kapitän können sich in die Rettungsboote retten, wir haben Kurs auf eine nahe liegende Insel genommen. Und wie wir so die Insel erkunden, finden wir das Schiff, das unseres zerstört hat. Wir betreten das Boot, es ist komplett verlassen, aber es ist genug Essen da. Auf einmal bewegt sich das Schiff und sticht ihn See.

Tag neun.

Die Sonne ist gerade aufgegangen und die Klasse hat sich an Deck versammelt.

Alle fragen sich, wo das Schiff wohl hinfährt und ob wir wieder

nach Hause kommen. Doch Dylan, Léolo und ich denken nur ans Abhängen. Als wir so rumgammeln, ruft Emmo: »Land in Sicht!« Alle springen sofort auf, denn alle wollen das sehen, was Emmo sieht. Es ist eine kleine Klippeninsel. Ungefähr 20 Minuten nachdem wir die Insel betreten, bemerken wir, dass das Schiff, das uns zur Insel gefahren hat, untergegangen ist. Wir sind in einem Wald, in dem wir Baumhäuser entdecken. Als wir sie erkunden, fällt Taylan aus einem Baumhaus direkt in eine Jagdfalle mit spitzen Bambus-Stöckern, die ihn sofort durchbohren. Nach dem Schock haben wir eine kurze Trauerfeier. Einige bemerken, dass Lili weg ist. Wir finden Lili in einer Hütte. Na ja was heißt finden, wir haben die eine Hälfte mit dem Kopf gefunden. Lili stammelt noch: »HELFT MIR BITTE!«, dann sackt sie auf den Boden.

Tag zehn.

Wir sind gerade erst aufgestanden, da steht Herr K. in der Mitte des Gesellschaftszimmers. Er trägt Bermuda-Shorts und ein weißes Tanktop und er sagt: Jetzt kommt der Mathestest!

(Musik)

Henry

SZENE XX

Natalie

Es ist immer schwierig eine Geschichte zu Ende zu erzählen. Ich frage erst mal rum, was die anderen so denken. Henry, er hat so schöne Haare.

Natalie

Henry, was denkst du über Herrn K.'s Verschwinden?

Henry:

Also, ich denke, dass er einfach nur weg gefahren ist und keinen Bock mehr auf uns hatte. So, er will Urlaub machen und chillt jetzt bestimmt irgendwo am Strand. Er wird nie wieder zurückkommen.

30 Natalie

Eine interessante Theorie. Was denkst du, Leo?

Leo

Ahmhm. Ich denke auch nicht, dass er tot ist oder so etwas, sondern vielleicht ist er einfach nur umgezogen und die Schule hat das nicht mitgekriegt. Vielleicht macht er ne Weltreise oder so.

Natalie

Aha, aha. Ronja, sagt mir, was du denkst!

Ronja

Ich glaub' nicht, dass er gestorben ist oder so etwas. Er war einfach so gestresst von uns, dass er mal weg musste, aber im Endeffekt ist Lehrer schon so sein Traumberuf, glaub' ich, und deshalb wird er wiederkommen.

Natalie

Til, du hast immer so einfallsreiche Fantasie. Was denkst du denn über Herrn K.'s Verschwinden?

Tilman

Der chillt in Marokko.

Natalie

Denkst du.

Tilman

Ja.

Natalie

Ich sehe gerade, Ronja hat etwas vorbereitet.

Ronja

7:30 Uhr. Mist, wieder verschlafen.

Auf dem Weg zur Schule traf ich Herrn Harrihausen. Er drückte mir einen blauen Briefumschlag in die Hand und sagte, ich solle ihn der Klasse vorlesen.

Liebe Klasse 9c,

Ich habe letzte Woche mal all eure unentschuldigten Fehlstunden zusammen gezählt und da kam eine sehr, sehr hohe Zahl raus und da dachte ich mir, wenn ihr euch immer erlaubt zu spät zu kommen oder zu fehlen und das alles unentschuldigt und ich weiß nicht was mit euch passiert ist oder wie lange ihr noch weg sein werdet, kann ich mir das auch mal erlauben. Also habe ich mich mit Herr Harrihausen und der Schulleitung abgesprochen und bin die zweieinhalb Wochen unentschuldigte Fehlzeit von euch in den Urlaub gefahren.

31

Ich würde sagen, wir sind quitt. Bis Montag PÜNKTLICH um 8:00 Uhr in der Schule.

Mit freundlichen Grüßen

Heiner K.

Liv Am 12.12. 2012 kam eine Nachrichtenmeldung in den SAT 1 News: Ein 60 -jähriger Lehrer wird seit 3 Wochen vermisst. Jetzt ist er aufgetaucht! Herr K. wurde in der Karibik mit einem Cocktail in der Hand auf einer Liege an einem Sandstrand gesichtet. Der Hamburger Lehrer von der Max-Brauer-Schule war mit seiner Flamme durchgebrannt und wollte auf einer kleinen Insel ein neues Leben mit seiner Affäre und einer neuen Identität anfangen. Nur leider suchte er sich die Insel aus, auf der grade ein Waisenhaus eröffnet worden war. SAT 1 war live dabei und entdeckte Herrn K. durch Zufall.

Ob er wieder kommt?

Wahrscheinlich nicht.

Tillmann Am anderen Ende der Welt, jedenfalls fast, um genau zu sein in Marokko, sitzt ein alter Mann in einem Schaukelstuhl auf der Terrasse seines Hauses mit Blick auf das Meer und pfeift versonnen, im Radio läuft leise Musik. Langsam steht er auf, um die Musik auszuschalten. Er ist uns wohl bekannt. Es ist Herr K.. Dann legt er sich auf sein Bett und liest in der deutschen Zeitung seine Todesanzeige und schüttelt enttäuscht den Kopf. Doch dann steht er auf und setzt sich auf sein Terrassengeländer, zündet sich eine Zigarre an und verbrennt die Klassenliste.

Dann schaut er nur noch der Sonne zu, wie sie im Ozean verschwindet.

Ende

(Musik)

Natalie Herr K. verschwindet. Ein Hörspiel der Klasse 9c an der Max Brauer Schule in Hamburg Bahrenfeld. Es schrieben ...

Tillmann ...und sprachen:

Ronja, geb. 1998, Sternzeichen Steinbock, kocht und tanzt gern, mag Wassermelone, aber keine Kartoffeln. Lieblingsfilm: Grüne Tomaten; Lieblingstyp: Jemand, der mich zum Lachen bringt. Und was die Zukunft bringt: Hoffentlich nur Gutes.

Emily, deutsch, Sternzeichen: Wassermann, macht gerne Musik, isst gerne Nudelauflauf und liebt Musik!

Laila. Mag Mathe nicht, trinkt gerne Club Mate. Lieblingsbuch: Die Welle. Will Sportmedizin studieren. Lieblingsspruch: Ich werde lieber für das gehasst, was ich bin, als für das geliebt, was ich nicht bin (Kurt Cobain).

Jana, geboren 1998, mag keine Klassik und Schlager, mag keine geldgeilen, asozialen Menschen. Lieblingsfilm: Titanic, Lieblingsbuch: Du oder das ganze Leben, Lieblingsort: Italien, Und die Zukunft? Sie will Psychologin werden.

Leonie K., geb. 1999, spielt gerne Tennis. Lieblingsmusik: Leftboy, Adele. Trifft sich gerne mit Freunden, mag keine Lügner. Die Zukunft: Sie will Ärztin werden. Lieblingsspruch: Sei immer du selbst, außer du kannst ein Einhorn sein, dann sei ein Einhorn.

Natalie, spricht Russisch, spielt gerne mit Zauberwürfeln, isst gern Kartoffeln, steht nicht gerne früh auf. Lieblingsbuch: Biss zum Morgengrauen, mag Horrorfilme und Männer mit Sixpacks, aber keine Hunde und Katzen. Die Zukunft: bringt Ungewissheit. Lieblingsort: ihr Zimmer, ihr Bett.

Dylan, geb. 1997, Ire, spielt gerne Rugby, streitet sich nicht gerne, isst gerne Irish Stew. Lieblingsbuch: Die unendliche Geschichte. Lieblingstyp: Mohammed Ali. Weiß nicht, was ihm die Zukunft bringt. Lieblingsspruch: No risk, no fun.

Tillmann, macht gerne Sport, aber fährt nicht gerne Achterbahn, mag Techno und Pizza, trinkt gern Wasser. Die Zukunft bringt ihm Freude, sagt er. Und sein Lieblingsspruch: Von nichts kommt nichts.

Henry, geb. 1997, mag Freunde, aber nicht streiten. Musik: Deutschrapp, Hip Hop, Goa usw.. Lieblingstyp: Ungefähr 1,60, braune Haare, gute Brüste und gute und schöne Kurven. Die Zukunft bringt ihm viel Sex.

Maik, hat kein Lieblingsbuch und hasst schlechte Laune. Die Zukunft? Sie bringt ihm viele Freunde. Lieblingsort: Fußballplatz.

Léolo, zeichnet gerne. Musik: Indie. Lieblingsfilm: Once Upon a time in America. Lieblingsbuch: Er habe viele, sagt er. Lieblingstyp Mann/Frau: Er kringelt Frau ein, und hübsch und klein soll sie sein mit braunen Haaren. Was bringt die Zukunft: Keine Antwort.

Lenny, spielt gerne Basketball, mag nicht tanzen und rumgammeln. Musik: Rap, Lieblingstyp: Frau, ausländisch. Die Zukunft: bringt Sport. Lieblingsspruch: Ich rede nicht mit dir.

Julisa, mag auch kein Mathe, isst gern Eis, trinkt gern Club Mate, lacht gern mit Freunden, mag die Schanze und hat den Lieblingsspruch: »I'd rather be hated for who I am than loved for who I am not.« (Kurt Cobain).

Liv, Sternzeichen Stier, reitet und chillt gern, räumt nicht gern auf, mag Panem und St. Pauli, aber keine Montage. Lieblingsspruch : Don't cry, say fuck and smile.

Arzu, geb. 1997, Muttersprache Türkisch, hört gerne Rap, mag keine Lügner, ihr Lieblingsfilm: Columbiana, Lieblingstyp: braune Haare, blaue oder grüne Augen. Die Zukunft: Sie will Flugmanglerin werden. Lieblingsorte: Türkei und Dortmund.

Lili, geboren 1998, trifft sich gerne mit Freunden und geht gern shoppen und schwimmen, Lieblingsspruch: Ich krieg' gleich 'nen Föhn.

Leonie G., spielt gern Klavier, mag am liebsten die Bücher von ihren Lieblingsfilmen. Lieblingsspruch: Sei du selbst!

Antonio, geb. 31.7.1999, Nationalität Deutsch und Mexikanisch, Sternzeichen Löwe, mag gern Videospiele. Musik: Selfmade Records. Mag keine Schule.

Jona, Sternzeichen: Jungfrau, langweilt sich überhaupt nicht gern, bei Lieblingstyp Mann/Frau sagt er: Frau, die Zukunft bringt ihm Geld, sagt er. Lieblingsort: Nevada. Lieblingsspruch: Back dir'n Eis.

Joe, mag Sport und Softairschlachten, keine Hausaufgaben und auch manche aus der Klasse nicht, trinkt gern Sekt. Lieblingsbuch: Greg's Tagebuch. Die Zukunft bringt ihn Überraschungen. Lieblingsort: Fehmarn.

Taylan, isst gern Döner, mag nicht gern streiten. Lieblingsfilm: The Fighter. Lieblingstyp: Mohammed Ali. Die Zukunft: Bringt hoffentlich Glück. Lieblingsort: Türkei.

Jannis, schreibt nicht gern, mag keine klassische Musik, auch Werder Bremen nicht, aber Pepsi und den HSV. Lieblingsfilm: Hangover. Lieblingsbuch: Unnützes Wissen. Was die Zukunft bringt: Mal sehen. Lieblingsort: sein Zimmer.

(Musik raus)

■■■■ ■■■■
■■■■ ■■■■

• NOTIZEN •

■■■■ ■■■■
■■■■ ■■■■

• NOTIZEN •

■■■■■ · NOTIZEN · ■■■■■

■■■■■ · NOTIZEN · ■■■■■

Die Klasse 9c der Max Brauer Schule hat »Herr K. verschwindet« gemeinsam mit der Schreibtrainerin Judith Kuckart im Herbst/Winter 2012 entwickelt, geschrieben und als Hörspiel aufgezeichnet. Herzlichen Dank an den Lehrer Heinrich Knop und den Tontechniker Andi Hülsen von den Ohrlotsen für ihre tatkräftige Unterstützung.

Das Copyright der Schulhausromane liegt bei »Die Provinz GmbH-Kulturprojekte« (www.schulhausroman.ch), dem Literaturhaus Hamburg und den jeweiligen Schreibtrainern.

Durchführung des Schulhausromans für Deutschland:

Literaturhaus Hamburg, Schwanenwik 38, 22087 Hamburg
www.literaturhaus-hamburg.de, www.schulhausroman.de

Grafik: www.signs-pictures.de

Titelbild: Jakob Neumann

Druck: www.druck-mit-uns.de

ISBN: 978-3-905976-05-2

SCHULHAUSROMAN Nr. 13

Erste Auflage, Hamburg, Januar 2013

Wir danken unseren Förderern für ihre Unterstützung:



SAGA™ GWG
Stiftung Nachbarschaft



Herr K. verschwindet

Ein Klassenlehrer verschwindet. Ein unerhörtes Ereignis.

Danach wird erzählt, wie die Klasse sich auf die Suche macht, weil die Polizei zu langsam ist, wie die Schüler selber Schule machen, als Herr K. nicht wiederkommt, wie sie miteinander reden, was sie träumen, wenn sie nachts allein sind, wie sie spekulieren über eine mögliche Rückkehr von Herrn K. oder über den Abschied.

Dieser Schulhausroman ist als Hörspiel realisiert worden, das zum Teil im Klassenzimmer und zum Teil im Tonstudio der Motte in Altona aufgezeichnet wurde. Genau dort, wo auch Fatih Akin seine ersten Erfahrungen mit Schnitt-Techniken gemacht hat.

Das Ergebnis: Ein Hörspiel mit Plot und Patzern, die nicht minder interessant sind ...

Die Szenenfolge von Herr K. Verschwindet bleibt die ganze Zeit über durchlässig für das, was sonst noch während der Aufnahmen geschah.

Wir haben also ein Hörspiel und gleichzeitig dessen Making off.